



Liebe Freunde von Mumaaso, liebe SpenderInnen,

es ist schon wieder einen Monat her, seit ich von meiner letzten, bereits 14., Reise aus Uganda zurück bin. Zum ersten Mal bin ich in Uganda erkrankt und konnte leider nicht alles machen, was geplant war. Drei Tage musste ich im Bett verbringen. Trotzdem war ich in der Lage, mit unseren MitarbeiterInnen vor Ort zu überlegen und zu planen und konnte feststellen, wie selbstständig und effektiv vor allem unsere Koordinatorin Toppi auch ohne mich arbeitet. Ich bin sehr stolz und freue mich darüber, wie toll sie alles im Griff hat. Meine Erkrankung hat somit eine gute „Nebenwirkung“ gehabt.



Auf dem Bild, welches bei der Abschlussfeier gemacht wurde, sehen Sie von links nach rechts: Henry, Shakila, Immaculate und Hanifa. Die vier haben im Dezember letzten Jahres die weiterführende Schulausbildung erfolgreich beendet. Hanifa hat sogar als Stufenbeste abgeschnitten. Immaculate und Henry sind zur Ausbildung zur Krankenschwester, bzw. zum Krankenpfleger zugelassen und beginnen diese demnächst. Shakila hat eine Fachausbildung zur Sekretärin und Buchhalterin begonnen. Bald wird sie Toppi dann auch bei der Buchhaltung für Mumaaso e.V. unterstützen können. Ihre Schwester Hanifa ist aufgrund ihres exzellenten Abschlusses in die Oberstufe gegangen: sie hat gute Aussichten auf ein Universitätsstudium. Sie interessiert sich für Solartechnik.

Schwester Hanifa ist aufgrund ihres exzellenten Abschlusses in die Oberstufe gegangen: sie hat gute Aussichten auf ein Universitätsstudium. Sie interessiert sich für Solartechnik.

Alle ugandischen Schulen organisieren drei Mal im Jahr einen Elternsprechtag. Der wird immer auf einen Sonntag gelegt, damit möglichst viele Eltern ihre im Schulinternat untergebrachten Kinder besuchen können. Am ersten diesjährigen Elternsprechtag auf der Grundschule *Progressive* haben Toppi und ich die 21 von Mumaaso betreuten Kinder besucht. Bevor wir uns in Gesprächen mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen über das Befinden und den Leistungsstand der einzelnen Kinder informierten, aßen wir gemeinsam von den Pflagemüttern zweier Mumaaso-Kinder zubereitetes Essen. Stolz und begeistert zeigten mir die Kleinsten auch ihre Schulhefte.





Die weiterführende Schule *Exodus* hat im letzten Jahr eine neue Rektorin bekommen. Die Zusammenarbeit mit ihr war bis jetzt nicht zufriedenstellend. Es war sehr schwierig, mit den Jugendlichen Zeit zu verbringen, um sich auszutauschen. Diese Sache haben wir angesprochen und geklärt: während meines Besuches in Uganda hat sie uns erlaubt, Treffen mit den Schülern zu organisieren. An zwei Nachmittagen sprachen wir intensiv mit den 19 Schülern über eine Berufsausbildung. Diese Gespräche waren sehr wichtig, weil die Fächerwahl in der weiterführenden Schule

maßgeblich bestimmt, welche Möglichkeiten die Kinder später haben. Deswegen sollten sie sich schon früh im Klaren sein, wo ihre Stärke liegen und was sie später machen möchten.

Die Koordinatorin Toppi hat mich während meines Aufenthaltes mit einem jungen Priester namens Father Gerald bekannt gemacht. Er ist für den katholischen Unterricht an 160 (!) Schulen im Umkreis von Masaka verantwortlich und erfüllt überdies seinen Dienst als Kaplan in der Pfarrei St. Kitovu mit einer Geduld und Be„geist“erung, die man nur bewundern kann. Durch seinen Zuspruch wurde Maria Gloria (14) neu in das Projekt aufgenommen. Schon als Kleinkind verlor sie ihre Eltern. Ihre beiden Brüder, die sie großzogen, starben im letzten Jahr bei einem Unfall. Die Großmutter ist bereits sehr alt und nicht in der Lage, ihre Enkelin finanziell zu unterstützen. Wir freuen uns, dass sie nun dabei ist!



Wie bereits bekannt, haben verschiedene Jugendliche nach Vollendung einer Berufsausbildung das Projekt verlassen. Sie werden nicht länger finanziell von Mumaaso unterstützt. Mit den erlernten Fachkenntnissen sollen sie sich nun selbst um eine Arbeitsstelle kümmern. Aber selbstverständlich stehen wir ihnen beratend zur Seite. Regelmäßig melden sich die Mumaaso-Ehemaligen bei unserer Koordinatorin und berichten über ihre Situation. Es ist schön zu erfahren, wie erfolgreich und zuversichtlich die meisten sind. Bei manchen sieht man die Verwandlung von zurückgezogenen Schulkindern zu starken, selbstbewussten jungen Erwachsenen. Letztendlich sind es diese Meldungen, welche die Effektivität der Unterstützung durch Mumaaso bestätigen mögen.

Zurzeit haben die Kinder Schulferien und genießen die Wochen in ihren Pflegefamilien. Damit wir sie nicht ganz aus den Augen verlieren, bietet Mumaaso ein Ferienprogramm an: zwei Mal in der Woche wird zusammen gebastelt, gekocht und gegessen. In kleinen Gruppen werden altersgerecht Themen besprochen, wie zum Beispiel H.I.V.- Prävention.



Wir hoffen, dass Sie mit uns feststellen können, dass es Mumaaso gelingt, Positives in dem Leben von Waisenkindern zu bewegen. Dank Ihrer Spenden haben wir bereits viel erreicht und möchten auch künftig auf ihr Vertrauen bauen, um den Kindern in Masaka eine Perspektive zu bieten. Ein herzliches Dankeschön sagen Ihnen die Kinder und Ihre Pflegeeltern!

Es grüßt Sie Marleen Schwiebbe für Mumaaso e.V.